

FUCKING ÅMÅL

14+

nach dem Film von Lukas Moodysson



Es spielen Katharina Breier (im Foto links), Yasemin Cetinkaya* (im Foto rechts), Louisa Zander – Felician Hohnloser, Sebastian Reich

* Studentin an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg

Regie Ulrike Stöck **Bühne & Kostüme** Nadia Fistarol **Dramaturgie** Annalena Schott **Theaterpädagogik** Anne Britting

Premiere 12.12.14 INSEL

JUNGES STAATSTHEATER KARLSRUHE
Karlstraße 49b
76133 Karlsruhe

Stand 08.06.15

Junges
STAATSTHEATER
KARLSRUHE

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

vor dem Hintergrund der Diskussion zur Verankerung sexueller Vielfalt in den Lehrplänen des Landes Baden-Württemberg, sehen wir die Notwendigkeit einer Produktion wie **Fucking Åmål**. Uns liegt es am Herzen, Jugendliche zu ermutigen, bei ihrer Entwicklung von Lebensmodellen frei zu sein und unterschiedliche Beziehungsentwürfe als gesellschaftlich gleichwertige zu (er-)leben.

Das Stück erzählt, basierend auf dem schwedisch-dänischen Jugendfilm **Fucking Åmål** (in Deutschland 1999 unter dem Titel **Raus aus Åmål** erschienen), feinfühlig und zeitgemäß vom ersten Verliebtsein in unterschiedlichen Konstellationen und den damit verbundenen Irrungen und Wirrungen.

Die **Materialmappe** zu unserer Produktion **Fucking Åmål**, für Jugendliche ab 14 Jahren, dient dazu, Ihnen das Stück vorzustellen, vor allem aber Ideen und Anregungen zur Vor- und Nachbereitung zu geben. Die vorgeschlagenen Übungen können Sie in Ihren Unterricht integrieren um den Blick Ihrer Schüler*innen auf bestimmte Aspekte der Inszenierung zu lenken und mit ihnen in eine eigene kreative Auseinandersetzung einzusteigen. Zusätzlich zum Übungsteil finden Sie Kurzbiografien des Produktionsteams und einen ausführlichen Abschnitt mit inhaltlichen Zusatzmaterialien sowie eine Pressekritik.

Über **Mariam Ilbertz** erhalten Sie Karten für Ihre Klasse – wenn Sie noch nicht sicher sind, ob die Produktion für Ihre Schüler*innen geeignet ist oder zur Vorbereitung, bekommen Sie bei ihr auch eine kostenlose **Lehrersichtkarte**, damit Sie sich selbst ein Bild machen können.

Mariam Ilbertz

T 0721 20 10 10 20

E-Mail schulen@staatstheater.karlsruhe.de

Nach Ihrer Kartenbuchung können Sie einen **Workshop für Schulklassen** zu der Produktion direkt mit mir vereinbaren. Bei Interesse organisiere ich auch gerne ein **Nachgespräch** mit den Schauspieler*innen im Anschluss an den Vorstellungsbesuch.

Herzliche Grüße,

Anne Britting

Theaterpädagogin Schauspiel
STAATSTHEATER KARLSRUHE

KONTAKT

T 0721 725 809 22

E-Mail anne.britting@staatstheater.karlsruhe.de

P. S.: Diese **Materialmappe** entstand in enger Zusammenarbeit mit unserer FSJ Kulturlerin Lara Kaiser, die die Produktion **Fucking Åmål** als Regieassistentin betreut hat.

INHALT

Stück	4
Team	5
Presse	7
Materialien	8
Ideen zur Vor- & Nachbereitung	12
Kopiervorlagen	17
Foto-Love-Story	24

STÜCK

Von Träumen und Leidenschaften ist das Motto der Spielzeit 2014/15. Wer träumt intensiver vom Leben als Jugendliche? In Agnes' Kopf – der Hauptfigur von **Fucking Åmål** – geht's drunter und drüber: „Ich will keine Party. Ich will, dass Elin mich beachtet. Ich will, dass Elin sich in mich verliebt. ICH LIEBE ELIN!!!“, „Noch nie hat mich jemand so verletzt wie Elin, sie trampelt auf mir herum und trotzdem liebe ich sie.“ Ihre große Liebe Elin schlägt sich derweil mit der unendlichen Langeweile und Perspektivlosigkeit in der Kleinstadt Åmål herum und mit der Frage, ob sie auffallen möchte, oder lieber nicht. Die Jugendlichen in ihrer Umgebung halten sich eher mit Oberflächlichkeiten auf und/oder scheinen sich mit dem Ist-Zustand abgefunden zu haben.

Die Außenseiterin Agnes, die vor 1 ½ Jahren mit ihrer Familie neu in die Stadt gezogen ist, hat nur einen Freund, den im Rollstuhl sitzenden Victor. Außer ihm weiß niemand, dass Agnes unsterblich verliebt ist in die unerreichbar scheinende Elin. Die ist irgendwie interessanter als die anderen Jugendlichen – lebenshungrig, neugierig und unzufrieden. Elin will Neues erleben, als Miss Schweden berühmt werden und sich von niemandem vorschreiben lassen, wie sie ihr Leben zu leben hat. Zu der „coolen“ Clique um Elin gehören neben dem schüchternen Johan, der für sie schwärmt, noch ihre große Schwester Jessica und deren Machofreund Markus. In Åmål leben, bedeutet für die Teenies: immer die gleichen Leute, an immer den gleichen Orten und Trends sind schon out, bevor sie in Åmål ankommen.

Dann kommt Agnes' 16. Geburtstag. Den einzigen Gast, Victor, schmeißt sie von ihrer Party. Plötzlich stehen Jessica und Elin in der Tür. Die Überraschung wird noch getoppt, als Elin Agnes unverhofft küsst: eine Wette zwischen den beiden Schwestern, Agnes bleibt verwirrt zurück. Auf einer anderen Party am selben Abend – alle wissen längst von der Wette – versucht Johan Elin zu küssen. Die wehrt sich und ist mit ihren Gedanken nur noch bei Agnes. Um sich zu entschuldigen, besucht Elin Agnes noch einmal, will sie mit auf die andere Party nehmen. Die beiden laufen los, kommen ins Gespräch, reden über ihre Zukunftswünsche und Ängste, stoßen auf Johans Moped und beschließen gemeinsam nach Stockholm auszubrechen – die Stadt, in der sie sich die Erfüllung ihrer Träume erhoffen. Der Trip endet mit Geschepper und Lachkrampf in der nächsten Kurve. Sie laufen durch die Nacht, schauen sich in die Augen, Elin küsst Agnes das zweite Mal an diesem Abend, aber diesmal wirklich! Beim Abschied verspricht Elin sich am nächsten Tag zu melden.

Während Elin und Agnes für einen kurzen Moment auf Wolke sieben schweben, schmiedet Johan mit Markus Pläne, wie er Elin für sich gewinnen kann und Jessica überlegt aus Åmål zu verschwinden. Anstatt zu ihren Gefühlen zu stehen, lässt sich Elin halberzig von ihrer Schwester und Markus mit dem zurückhaltenden Johan verkuppeln. Als Agnes vor allen anderen das Gespräch mit Elin sucht, leugnet diese irgendeine Beziehung zu Agnes zu haben. Großes Drama und zu allem Überfluss verrät der von dem Rauswurf gekränkte Victor allen, dass Agnes schon lange in Elin verliebt ist.

Agnes ist verzweifelt, zieht sich immer mehr zurück, wird in der Schule als Lesbe beschimpft. Ihr Vater macht sich große Sorgen, sucht nach einer Erklärung für ihr Verhalten in ihrem Tagebuch, Agnes erwischt ihn dabei und schmeißt ihn wutentbrannt aus ihrem Zimmer.

Jessica und Marcus, Elin und Johan, verbringen einen gemeinsamen Pärchenabend. Der nächste Morgen wird zum Desaster, ernüchtert trennt sich Elin per Telefon von Johan, rennt zu Agnes. Auf der Schultoilette beschließen die beiden zusammen zu sein und laufen händchenhaltend als Paar zur allgemeinen Verblüffung an den anderen vorbei.

Fucking Åmål erzählt von der ersten großen Liebe, von den Schwierigkeiten erwachsen zu werden, sich von dem Erwartungsdruck einer Clique loszulösen oder voll dazuzugehören und von dem Versuch aus Rollenklischees auszubrechen oder ihnen zu entsprechen.

TEAM

Regie Ulrike Stöck

leitet das JUNGE STAATSTHEATER, die Kinder- und Jugendsparte des STAATSTHEATERS KARLSRUHE. Sie wurde in Halle an der Saale geboren, studierte an der Universität Potsdam Germanistik und Jüdische Studien und arbeitete von 1994 bis 1999 am Hans-Otto-Theater, wo sie auch erstmalig Regie führte. Von 2001 bis 2004 arbeitete sie als Dramaturgin und Regisseurin am Theater Senftenberg, anschließend als freischaffende Regisseurin und Dramaturgin an Kinder- und Jugendtheatern. Mit **Clyde und Bonnie** von Holger Schober war sie 2010 zum Theatertreffen NRW eingeladen und für den „Kölner Theaterpreis“ und den „Kurt-Hackenberg-Preis für politisches Theater“ nominiert. Am STAATSTHEATER KARLSRUHE inszenierte sie u. a. die Erfolgsproduktion **Tschick 14+**, nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf, die Jugendoper **Border 14+** und das Klassenzimmerstück **Im Westen nichts Neues 13+**.

Bühne & Kostüme Nadia Fistarol

geboren 1970 in Zürich, erhielt Schauspielunterricht am Lee Strasberg Theater Institute in New York. Dann absolvierte sie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich ein Architekturstudium.

Sie war von 2003 bis 2005 Ausstattungsassistentin an den Münchner Kammerspielen und arbeitete u. a. mit Felicitas Brucker, Barbara Weber und Stephanie Sewella. Als freie Bühnen- und Kostümbildnerin war sie an Theatern wie dem HAU Berlin, dem Münchner Volkstheater, dem Staatstheater Oldenburg, dem Theater Heidelberg tätig, sowie für pvc Tanz Freiburg Heidelberg, das Lucerne Festival und das Brüsseler Kunstenfestivaldesarts, zusammen mit Regisseuren wie Marc Becker, Hanna Rudolph, Simone Aughterlony, Joachim Schlömer und Daniel Cremer.

Am STAATSTHEATER KARLSRUHE sind seit der Spielzeit 2011/12 ihre Bühne und Kostüme in **Dylan – The times they are a-changin'** im GROSSEN HAUS zu erleben. Im KLEINEN HAUS entwarf sie die Bühne für **Wie es euch gefällt**.

Schauspielerin Katharina Breier

wurde 1988 in Sindelfingen geboren. Sie begann 2009 ihr Schauspielstudium am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Während ihres Studiums spielte sie unter anderem in **Karamasow – Eine Beichte** ihres Kommilitonen Josua Rösing und in der Stückentwicklung **In euren Augen** des Max-Reinhardt-Absolventen Jens Bluhm, die 2013 und 2011 zum Körber Studio Junge Regie nach Hamburg eingeladen wurden.

Seit der Spielzeit 2013/14 ist sie festes Ensemblemitglied des JUNGEN STAATSTHEATERS. **Stadt Land Fluss 10+** war ihre erste Produktion in der INSEL, außerdem spielt sie für die Aller kleinsten in **Farbenfroh & Schwarzgeärgert 3+**, Cerisia in **Mia schläft woanders 5+**, das Klassenzimmerstück **Im Westen nichts Neues 13+** als Monolog, Isa, Tatjana und Maiks Mutter in **Tschick 14+** und Konrad in Erich Kästners **Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee 9+**. Im STUDIO ist sie als Zweitbesetzung der Titelrolle in **Agnes** zu erleben. In **Fucking Åmål 14+** spielt sie Außenseiterin Agnes.

Schauspielerin Yasemin Cetinkaya

1988 im Ruhrpott geboren, verbrachte Yasemin Cetinkaya ihre ersten Lebensjahre in Dortmund. Bereits vor dem Abitur 2009 spielte sie 3 Jahre an der Laienbühne Hohensyburg. 2009 nahm Sie am "Projekt für junge Laien" am Schauspiel Dortmund teil, wo sie anschließend eine Spielzeit lang mit **norway.today** auf der Bühne stand. 2011 begann sie ihre Schauspielausbildung an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg, die sie im Sommer 2015 abschließen wird. In **Fucking Åmål 14+** spielt sie Elin.

Schauspielerin Louisa Zander

die Berliner, Jahrgang 1990, war während der Schulzeit Mitglied des Jungen DTs und sammelte dort in verschiedenen Workshops und Inszenierungen erste Erfahrungen auf der Bühne. Mit der Produktion **Aussteigen auf freier Strecke** in der Regie von Sarah Jasinszczak nahm sie 2010 am Theatertreffen der Jugend in Berlin teil. Ihre Schauspielausbildung begann sie im darauffolgenden Jahr an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Während Ihres Studiums war Louisa Zander in diversen Inszenierungen ihrer Regiekommilitonen sowie in **Frühlingserwachen**, Regie Karin Neuhäuser, am Thalia Theater Hamburg zu sehen. Seit der Spielzeit 2014/15 ist sie im Ensemble des JUNGEN STAATSTHEATERS. Hier spielt sie neben **Fucking Åmål 14+** in **Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee 9+**, **Farbenfroh & Schwarzgeärgert 3+** und **Der gewissenlose Mörder Hasse Karlsson enthüllt die entsetzliche Wahrheit, wie die Frau über der Eisenbahnbrücke zu Tode gekommen ist 12+** mit.

Schauspieler Felician Hohnloser

Jahrgang 1986, studierte an der Züricher Hochschule der Künste und arbeitete u. a. mit Herbert Fritsch. Mit dessen Inszenierung **Ibsen, die Sau** wurde er 2011 zum Theaterfestival „No Limits“ eingeladen. Der Heidelberger spielte in Lorcas **Bluthochzeit** den Leonardo, wofür das Ensemble den Ensemblepreis Schauspielschultreffen Wien 2012 erhielt. Am Schauspielhaus Zürich war er als Geißenpeter in **Heidis Alptraum** zu sehen. Mit **Der Bunker von Venedig** wurde er 2013 zur „Young Actors Week“ nach Salzburg eingeladen. Beim Theatertreffen der Schauspielschulen in Berlin trat er als Franz in Fassbinders **Katzelmacher** auf. Felician Hohnloser ist Mitglied der Künstlergruppe EINKOLLEKTI V. In der Spielzeit 2013/14 gehörte er dem Chemnitzer Schauspielstudio an und startete mit der Spielzeit 2014/15 sein Erstengagement am JUNGEN STAATSTHEATER KARLSRUHE, wo er seither als Onkel Ringelhuth in **Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee 9+**, **Farbenfroh & Schwarzgeärgert 3+** und als Titelfigur in **Der gewissenlose Mörder Hasse Karlsson enthüllt die entsetzliche Wahrheit, wie die Frau über der Eisenbahnbrücke zu Tode gekommen ist 12+** zu erleben ist. In **Fucking Åmål 14+** spielt er Victor und Johan.

Schauspieler Sebastian Reich

wurde 1982 in Filderstadt geboren. Er absolvierte seine Schauspielausbildung an der Freiburger Schauspielschule, die er im Jahr 2009 mit Diplom abschloss. Begleitend zu seinem Studium war Sebastian Reich von 2008 bis 2009 als Werkstudent am Theater Freiburg beschäftigt. Neben verschiedenen Engagements am Theater Freiburg spielte er bei den Musikfestspielen Potsdam, am Wallgraben Theater in Freiburg, beim Kultursommer Garmisch Partenkirchen sowie am Theater Stadt.Land.Fluss. Sebastian Reich war in verschiedenen Filmproduktionen zu sehen und wirkte an Liederabenden und Tanzprojekten mit. Sein Debüt am BADISCHEN STAATSTHEATER hatte er im Weihnachtsmärchen **Der kleine Muck 6+** 2011/12 und ist seit der Spielzeit 2012/13 Ensemblemitglied des JUNGEN STAATSTHEATERS. Hier ist er neben **Fucking Åmål 14+**, u. a. in **Stadt Land Fluss 10+**, **FrierSchlotterSchwitz 3+**, **Mia schläft woanders 5+** und **Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee 9+** zu erleben.

Kuhkaff ohne Aussicht

Junges Staatstheater Karlsruhe zeigt Jugendstück über lesbische Liebe

„Mord mit Aussicht“ heißt eine höchst erfolgreiche Krimireihe, die ironisch mit dem Klischee vom ruhigen Landleben spielt. Dass das Leben in einem Kuhkaff zwar optische, aber wenig perspektivische Aussicht bietet, zeigt das neue Stück am Jungen Staatstheater Karlsruhe.

„Dein Pech ist, dass du in Åmål leben musst“, sagt Elin zu Agnes. „In Stockholm könntest Du Hunderte Frauen haben.“ Agnes ist gerade 16 geworden, lebt seit fast zwei Jahren mit ihrem Vater in Åmål, ist in ihrer Klasse die totale Außenseiterin – und lesbisch. Verliebt hat sie sich ausgerechnet in Elin, die schon fast alle Jungs im Dorf geküsst hat, aber von etwas Größerem träumt und nun gegen ihren eigenen Willen feststellen muss, dass die Begegnung mit Agnes etwas in ihr anrührt, von dem sie noch gar nichts wusste: die Liebe.

Beide Mädchen wollen „Raus aus Åmål“ – so hieß Lukas Moodyssons erfolgreicher Debütfilm „Fucking Åmål“ bei der deutschen Kinoauswertung. Die Bühnenadaption am Jungen Staatstheater Karlsruhe hat weniger Scheu vor dem Originaltitel, in dem sich die Verachtung ballt, mit der die Jugendlichen hier ihr ereignisarmes Leben kommentieren: „Bis irgendetwas aus der Stadt hier ankommt, ist es schon wieder out,



RAUS AUS ÅMÅL wollen Erin (Yasemin Cetinkaya) und Agnes (Katharina Breier) in der Filmadaption „Fucking Åmål“ in Karlsruhe. Foto: Grünschoß

ohne dass wir gewusst hätten, dass es überhaupt in war“, verzweifelt Elin.

In einem solchen Klima ist ein pubertäres Erwachen von Bedürfnissen, die der Norm widersprechen, eine besondere Herausforderung – und Elin schreckt zunächst auch davor zurück, nicht zuletzt aufgrund des Drucks in ihrer Clique. Aber kaum hat sie den schon lange in sie verliebten Jakob an sich rangelassen, bereut sie es schon wieder. Das allerdings macht die Inszenierung von Ulrike Stöck überdeutlich nachvollzieh-

bar, denn Jungs sind hier entweder Supermachos oder Superschluffis. Das steuert in der Darstellung durch Felician Hohnloser und Sebastian Reich, die jeweils gleich zwei gegensätzliche Rollen schultern, zwar gut gesetzte Pointen bei. Doch es lässt Elin's Entschluss am Ende nicht nur wie ein Hinwenden zu Agnes wirken, sondern auch wie ein Abwenden vom ruppig-hilflosen Umgang, der hier in Hetero-Beziehungen herrscht – ein bedenkliches Anklagen des Klischees, lesbische Liebe sei eine Zuflucht für Frustrierte.

Überzeugend sind hingegen die Alltagsszenen, wenn im Gefühlsüberschwang alle gleichzeitig drauflosreden, bei jeder Gelegenheit das Handy rausgeholt wird und „erwachsene“ Posen geübt werden. Yasemin Cetinkaya und Katharina Breier als Elin und Agnes sind ein Paar, dem man die unterschiedlichen Charaktere, das unsichere Nähertasten und das gemeinsame Herzflattern ebenso abnimmt wie Louisa Zander die zickige große Schwester von Elin. Die darstellerische Energie lohnte das Premierenpublikum mit langem Beifall.

Andreas Jüttner

i Nächste Termine

19., 20., 28. Dezember; 6., 8., 9. Januar.
www.staatstheater.karlsruhe.de

ANMERKUNGEN

zur Bildunterschrift: die Rolle von Yasemin Cetinkaya heißt Elin (nicht Erin)

mittlerer Textblock: mit Jakob ist Johan gemeint

MATERIALIEN

...für Gruppenarbeiten und Diskussionen

Eingeteilt in Themenkomplexe, finden Sie ausführliches Textmaterial und Statistiken unter den folgenden Links. Diese Materialien können Schüler*innen unterschiedliche Blickwinkel zu Themen der Inszenierung eröffnen. Auch in die Übungsvorschläge, die Sie unter **Ideen zur Vor- und Nachbereitung** am Ende der **Materialmappe** finden, können diese Inhalte einbezogen werden.

Pubertät

Wenn Jugendliche Ihren Gefühlen Ausdruck verleihen...

In **Fucking Ämål** haben die Jugendlichen ganz schön mit ihren Gefühlen zu kämpfen. Einem Hoch folgt das nächste Tief – Verwirrung, Neugier, Angst, Trotz,... Unter den folgenden Links, finden Sie inhaltlich weiterführende Artikel aus dem Jugendmagazin NEON und eine Statistik zu Umgangsweisen Jugendlicher mit Problemsituationen:

Bin ich glücklich?

<http://www.neon.de/artikel/fuehlen/erwachsen-werden/kleine-problematik-der-pubertaet/666268>

Eine Danksagung an die Pubertät

<http://www.neon.de/artikel/fuehlen/psychologie/danke-pubertaet/654020>

Der Leitsatz der Pubertät: Ich bin anders!

<http://www.neon.de/artikel/sehen/gesellschaft/der-leitsatz-der-pubertaet-ich-bin-anders/644440>

Statistik: Verhalten Jugendlicher im Alter von 12 bis 25 Jahren bei Problemen

<http://s07.static-shell.com/content/dam/shell-new/local/country/deu/downloads/pdf/youth-study-2010difficulties.pdf>

Identität

Wer bin ich? Wer will ich sein? Fragen, die gerade beim Erwachsenwerden eine große Rolle spielen in einer Welt, in der offiziell alles möglich ist, aber vor allem die Erwartungen an die nächste Generation hoch sind.

Selbstbestimmung! Selbstverwirklichung! Selbstentfaltung! Gleichberechtigung! Freiheit?

<http://www.zeit.de/zeit-wissen/2014/04/persoenlichkeit-charakter-individualismus/seite-5>

Auf der Suche nach der eigenen Identität...

<http://www.neon.de/artikel/fuehlen/erwachsen-werden/auf-der-suche-nach-meiner-identitaet/1436826>

Selbstempfindung und Identifikation in sozialen Netzwerken

<http://blog.neon.de/2014/09/mehr-als-mann-und-frau-facebooks-60-geschlechteroptionen/>

Freizeit, Freundschaft, Liebe

Während Agnes in **Fucking Åmål** ihre Freizeit hauptsächlich alleine zu Hause oder mit Victor verbringt, trifft sich die coole Clique um Elin oft zum gemeinsamen Abhängen und Partymachen. Außerhalb der Schule spielen vor allem Freundschaft und Liebe eine große Rolle im Leben der Figuren.

Wo setzen Heranwachsende ihre Prioritäten? Was sind die beliebtesten Freizeitbeschäftigungen von Jugendlichen?

<http://www.sozialraum.de/assets/images/projekte/deinet-freizeitgestaltung.png>

Welche Faktoren beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen?

<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/JUGENDALTER/Freizeit-Jugend.shtml>

Gedanken zur Freundschaft – 4 Freundschaftsregeln

<http://www.neon.de/artikel/fuehlen/freundschaft/bist-du-ein-guter-freund/684109>

Über die Dauer von Teenager-Beziehungen

http://www.t-online.de/eltern/jugendliche/id_68344122/wie-normal-sind-kurzlebige-teenager-lieben-.html

Die Besonderheiten junger Paarbeziehungen

<https://forum.sexualaufklaerung.de/index.php?docid=1244>

Vorurteile, Klischees und Rollenbilder

Eltern sind doof, große Schwestern nerven, Jungs interessieren sich nur für Fußball, Mädchen sind zickig! Die Inszenierung **Fucking Åmål** spielt mit einer Reihe von Klischees

Kampf den Klischees! Eine neue Definition von Rollenbildern

http://www.focus.de/familie/erziehung/eltern/kampf-den-klischees-rollenbilder_id_2118663.html

„Nur noch Alphamädchen“?

http://www.focus.de/familie/erziehung/eltern/kampf-den-klischees-rollenbilder_id_2185376.html

Ein Artikel über die Stereotypisierung in unserer Gesellschaft und 10 Fragen, die es lohnt für sich zu beantworten

<http://www.neon.de/artikel/sehen/gesellschaft/nut-alles-eine-frage-des-geschlechts/1434948>

Ein Streitgespräch zwischen Jungen und Mädchen – Berufsziel Diplomatin oder Miss Universe?

<http://www.neon.de/artikel/sehen/gesellschaft/streitgesprach-zwischen-junge-und-maedchen/667285>

Technik im Alltag

Gleich in der ersten Minute der Inszenierung **Fucking Åmål** kommt moderne Kommunikationstechnik zum Einsatz. Agnes schreibt in ihr digitales Tagebuch auf dem Laptop und die anderen Charaktere werden von ihren Handys geweckt. Von da an geben sie ihre Mobiltelefone nicht mehr aus der Hand. Sei es der Anruf von Mama, der SMS-Chat mit Freund*innen oder das Handyspielen gegen Langeweile – die Technik wird als wichtiger Bestandteil im Leben der Jugendlichen thematisiert.

Welche technischen Geräte besitzen Jugendliche?

<http://www.mobilfunk-talk.de/news/wp-content/uploads/2011/05/Bitkom-Statistik-1024x717.jpg>

Wie selbstverständlich – Jugend und digitale Technik

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/digital-natives-jugendliche-verstehen-mehr-von-digitaler-technik-a-984913.html>

Wie verändert die Technik den Alltag von Jugendlichen?

<http://www.izmf.de/de/content/wie-ver%C3%A4ndert-das-handy-den-alltag-von-kindern-und-jugendlichen#header>

Cybermobbing

Agnes' wird im Stück von anderen Jugendlichen gemobbt. Eine extreme Form des Mobbings findet sich in der Verwendung moderner Medien zur Verbreitung von Gerüchten. Der alltägliche und oft sorglose Umgang mit Social Media Plattformen bietet dafür einen anonymen, unbegrenzten Raum. Oft trauen sich die Opfer nicht, sich Erwachsenen anzuvertrauen. Umso wichtiger ist, dass Jugendliche über die Möglichkeiten aufgeklärt sind, wie sie als Betroffene oder auch Beobachtende eingreifen und Hilfe einfordern können.

Cybermobbing – ein Überblick

<http://www.cybermobbing-hilfe.de/#cybermobbing>

Eine Statistik über die negativen Erfahrungen von Jugendlichen mit Social Media

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/Cybermobbing-Studie-Jeder-dritte-Schueler-ist-Opfer-oder-Taeter-1924795.html>

Eine neue Dimension des Mobbings – wirkungsvolle Prävention

<http://www.zeit.de/2013/47/catarina-katzer-cyber-mobbing>

Eine Studie zu Cybermobbing und worauf Eltern und Lehrer achten müssen

http://www.t-online.de/eltern/jugendliche/id_63436440/cybermobbing-in-facebook-co-jeder-sechste-schueler-betroffen.html

Tipps für Betroffene

<http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/ Gefahren-im-internet/cybermobbing/tipps-fuer-opfer.html>

Homosexualität

In Agnes' Schule kursiert das Gerücht, dass sie lesbisch sei.

Agnes Vater ist erleichtert, als er feststellt, dass sich seine Tochter nur wegen Liebeskummer zurückzieht – wie können Eltern mit der Homosexualität ihres Kindes umgehen?

http://www.t-online.de/eltern/jugendliche/id_49749742/-papa-ich-bin-schwul-coming-out-der-kinder-gelassen-sehen.html

Was bedeutet der gängige Jugendspruch „No Homo“?

<https://www.youtube.com/watch?v=s4taEoOCgJg>

Homosexualität & Kirche

ein Selbstversuch <http://blog.neon.de/2014/02/oh-gott-ich-bin-schwul/>

Positionen von Weltreligionen <http://info.arte.tv/de/homosexualitaet-und-religion>

Homosexualität & Profi-Fußball

ein Musikvideo <https://www.youtube.com/watch?v=-qOg8E4Tzto>

Hitzelsperger zu seinem Coming-out <http://www.thomas-hitzelsperger.de/>

Homosexualität im 21. Jahrhundert

<http://www.neon.de/artikel/sehen/gesellschaft/homosexualitaet-im-21-jahrhundert/657083>

Debatte zur Online-Petition „Zukunft – Verantwortung – Lernen: Kein Bildungsplan 2015 unter der Ideologie des Regenbogens“, die sich gegen die Verankerung von „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ als Leitprinzip im Bildungsplanentwurf Baden-Württembergs richtete

<http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2014-01/petition-gegen-homosexualitaet-schule>

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/bildungsplan-baden-wuerttemberg-lehrer-hetzt-gegen-sexuelle-vielfalt-a-942653.html>

<https://www.freitag.de/autoren/amanda-pavati/die-verlorene-integritaet-des-gabriel-staengle>

Reportage Die Schwulenheiler – Christian Deker, schwul und Panorama Reporter, besuchte Ärzte, die offenbar seine sexuelle Orientierung ändern wollen. Eine Reise in die homophoben Winkel der Republik.

http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/panorama_die_reporter/Die-Schwulenheiler,panorama5256.html

Das Theaterstück **Fucking Åmål** basiert auf dem gleichnamigen schwedisch-dänischem Film von dem Regisseur Lukas Moodysson. Schweden ist, einer Statistik zu Folge, das „homofreundlichste“ Land der Welt. Unter diesen Links finden Sie mehrerer Länder im Vergleich.

Die „homofreundlichsten“ Länder

<http://img.welt.de/img/reise/crop114179088/0366605266-ci3x2s-w300-ai2x3l/DWO-Gay-Travel-Top-ha.jpg>

Die „homofeindlichsten“ Länder

<http://img.welt.de/img/reise/crop114179087/1006604848-ci3x2s-w300-ai2x3l/DWO-Gay-Travel-Flopp-ha.jpg>

Während es in Deutschland nahezu selbstverständlich ist, die Möglichkeit zu haben, seine Sexualität frei auszuleben, ist es in anderen Ländern eine Straftat sich zu seiner Homosexualität öffentlich zu bekennen:

<http://www.welt.de/reise/article114167623/Wo-homosexuelle-Urlauber-nicht-erwuenscht-sind.html>

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/angst-vor-der-abschiebung-verbotene-liebe-1.2484413>

Der lange Weg zur Gleichheit in Europa

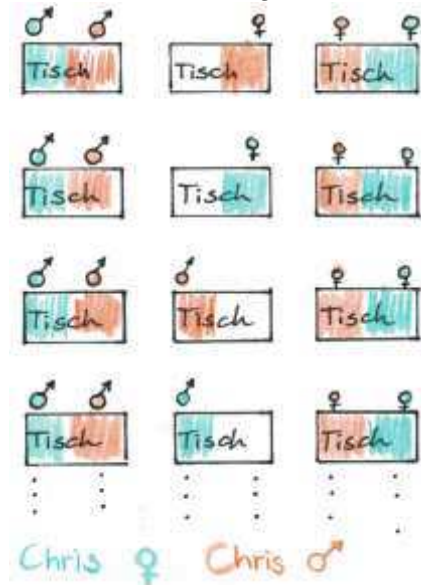
<http://www.zeit.de/gesellschaft/2013-02/gleichberechtigung-homosexuelle-europa>

IDEEN ZUR VOR- & NACHBEREITUNG

Zusammen mit Chris Eine Klassenstatistik

Alle Jungs der Klasse setzen sich auf die linken Plätze im Raum, alle Mädchen auf die rechten. Jede*r bekommt einen der kleinen Zettelchen ausgeteilt (Vorlage unter **Kopiervorlagen**) und braucht einen Stift.

Die Spielleitung sagt an, dass für die Reihe Jungs, die am weitesten links sitzt, Chris ein Mädchen ist. Für die Jungs, die neben den Mädchen sitzen, ist Chris ein Junge. Für die Mädchen, die neben den Jungs sitzen ist Chris ein Mädchen und für die Mädchen, die ganz rechts sitzen, ist Chris ein Junge. Übrige Schüler*innen sitzen in der Mitte und werden gleichmäßig verteilt auf Chris ist ein Mädchen bzw. Chris ist ein Junge. Es müssen möglichst gleichgroße Gruppen entstehen.



Jede*r ist mit Chris zusammen.

Die Spielleitung stellt folgende Fragen und die Schüler*innen vermerken die ehrliche Antwort auf ihrem Zettelchen.

- 1 Geht ihr gemeinsam als Paar über den Schulhof?
- 2 Stellst du Chris deinen Eltern als Partner*in vor?
- 3 Läufst du mit Chris Hand in Hand durch die Stadt?
- 4 Küsst ihr euch vor anderen?
- 5 Tauchst du gemeinsam mit Chris auf einer Party auf?

Die Zettelchen werden je nach Reihe in 4 Briefumschlägen gesammelt, die beschriftet sind mit:

- ausgefüllt ♀ Chris ♀
- ausgefüllt ♀ Chris ♂
- ausgefüllt ♂, Chris ♀
- ausgefüllt ♂, Chris ♂

Die die Spielleitung wertet die Zettelchen aus. In den Kopiervorlagen findet sich eine Tabelle für eine Strichliste. Am Ende der Vorbereitungseinheit oder nach dem Vorstellungsbuch werden die Ergebnisse mit den Schüler*innen gemeinsam besprochen. Macht es einen Unterschied, ob Chris das gleiche Geschlecht hat, wie man selbst oder nicht? Gehen Jungs und Mädchen unterschiedlich offen mit einer Partnerschaften um? Gibt es Ergebnisse, die die Schüler*innen anders erwartet hatten?

TIPP: Wenn man die Zettelchen nicht am selben Tag auswertet, ist es spannend die Tabellenvorlage ohne Ergebnisse an die Tafel zu schreiben / an die Wand zu projizieren, von 10 Jungen und 10 Mädchen ausgehend (d. h. 5 Jungs Chris ♀ – 5 Jungs Chris ♂ – 5 Mädchen Chris ♀ – 5 Mädchen Chris ♂) die Schüler*innen die Ergebnisse schätzen zu lassen und dann mit den tatsächlichen Ergebnissen der Klasse zu vergleichen.

Raumlaufspiel Gangarten imitieren

Die Klasse läuft im Raum umher. Dabei ist es wichtig, dass alle Schüler*innen gleichmäßig verteilt sind, also keine großen Lücken oder überfüllte Ecken entstehen.

1. Schritt

Die Spielleitung gibt Begriffe in den Raum und die Schüler*innen verändern dementsprechend ihre Gangart. Bsp.: Macho, Tussi, Streber*in, Lehrer*in, ... Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Wichtig ist, dass die Schüler*innen übertreiben – es geht darum Gangarten regelrecht zu karikieren!

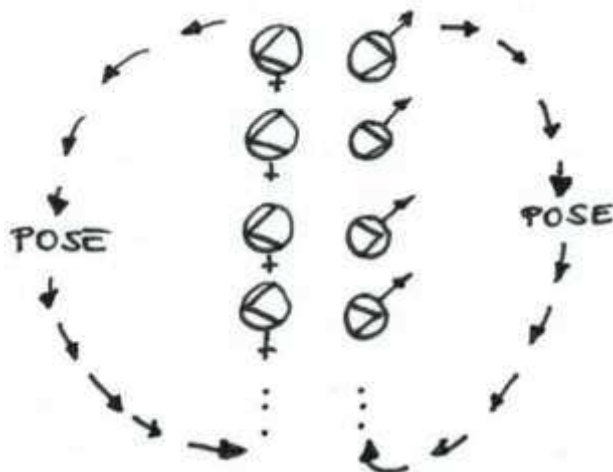
2. Schritt

Jede*r entscheidet selbst, wie sie*er durch den Raum läuft. Wenn 2 Personen sich begegnen, begrüßen sie sich so, wie die „Typen“ die sie gerade imitieren, sich begrüßen würden.

Typisch... Posieren zur Musik

Die Gruppe bildet in der Mitte des Raums eine Jungs- und eine Mädchen-Reihe, die mit den Rücken zueinander stehen. Sobald das Spiel fertig erklärt ist, läuft laut Musik (dafür eignet sich z. B. **I kissed a girl** von Katy Perry, im Stück von Elin gesungen). Der Junge und das Mädchen, die jeweils den Anfang ihrer Reihe bilden, gehen nach vorne, stellen sich vor ihre Reihe und machen eine typische Pose zu dem, von der Spielleitung vorgegebenen, Charakter. Die Spielleitung gibt folgende „Typen“ rein: typisch Eltern, typisch Lehrer*in, typisch Zicke, typisch Macho, typisch große Schwester, typisch Tussi, typisch Emo...

Die Reihen feuern an und applaudieren. Wer dran war, stellt sich wieder hinten an die Reihe und der*die Zweite tritt vor die Reihe mit einer neuen Pose zu dem genannten „Typ“. Wenn die Reihe etwa 1,5-mal durch ist mit einem Begriff, stoppt die Spielleitung die Musik und gibt einen neuen „Typen“ vor usw.



Klischee-Fotograf*in Charaktere erinnern

Das Stück **Fucking Åmål** spielt mit vielen Klischees. In folgender Übung ist eine*r der*die Fotograf*in und der Rest der Klasse sind die „Models“.

Der*Die Fotograf*in wirft den „Models“ Themen, Begriffe oder Charaktere zu, zu denen sie sofort ein Gruppenfoto stellen müssen. Dabei liegt der Fokus und die Konzentration der Gruppe auf den Klischees, die sie im Stück gesehen haben.

Motivvorschläge können z. B. Außenseiter, Lesben, Prolls, verliebt, Freundschaft, Clique sein.

Klischee-Gemälde Gesellschaftsbilder einfangen

Die Klasse bildet Zweiergruppen. Jedes Pärchen bekommt ein A3-Blatt und einen Edding. Nun soll ein gemeinsames Bild gemalt werden. Eine*r beginnt zu malen, sobald der*diejenige den Stift absetzt, ist die*der Andere an der Reihe usw.

Die Aufgabenstellung für das erste Bild lautet: „Malt eine Lesbe“. Im zweiten Bild soll ein Schwuler gezeichnet werden.

Auswertung

Welche Gemeinsamkeiten lassen sich in den Bildern erkennen? Tauchen beispielsweise bestimmte Motive mehrmals auf? Woher kommen diese Vorstellungen/Vorurteile/Klischees? Unter **Materialien** finden Sie einen Abschnitt zum Thema Klischees.

Sich positionieren Wer fand's wie

Jede*r überlegt sich einen Satz, mit dem sie*er die eigene Meinung über das Stück ausdrückt.

Ein Stuhl steht in der Mitte des Raumes. Die Klasse läuft im Raum umher. Jemand entscheidet sich dazu, auf den Stuhl zu steigen und ruft STOPP, woraufhin der Rest der Klasse augenblicklich einfriert.

1. Schritt

Raumposition: Der*Die Schüler*in auf dem Stuhl sagt laut seinen*ihren Satz. Die anderen Mitspielenden überlegen sich, wie sie zu dem Satz stehen, und verteilen sich dementsprechend im Raum – ihr Grad der Zustimmung zeigt sich in der Entfernung zum Stuhl. Je größer das Einverständnis, desto näher am Stuhl ist der Standort im Raum.

2. Schritt

Körperhaltung: Die Position im Raum wird „definiert“. Wende ich der*demjenigen auf dem Stuhl das Gesicht zu oder verschränke ich die Arme, weil ich die Meinung des*der Mitspielenden nicht teile?

3. Schritt

Argumentation: Nun werden Meinungen begründet. Warum stimme ich zu oder warum nicht? Der*Die Spieler*in auf dem Stuhl hat die Möglichkeit auf jemanden im Raum zu zeigen und zu fragen WARUM? Der*Die Angesprochene antwortet.

Variante

Man kann das Spiel auch in den Rollen des Stückes **Fucking Åmål** spielen. Dafür bekommt jede*r Schüler*in einen Zitatettel ausgeteilt (Zitate finden sich in den **Kopiervorlagen**).

Z. B. ein*e Spieler*in in der Rolle der Agnes sagt „Du bist einfach in mein Zimmer gekommen, hast meinen Laptop genommen und mein Tagebuch gelesen???“ Nun haben die anderen Mitspieler*innen die Aufgabe, sich je nach ihrer Rolle im Raum zu positionieren. Wie verhält sich Agnes' Vater in dieser Situation oder wie könnte Markus zu Agnes' Frage stehen?

Foto-Love-Story-Projekt Geschichte fortschreiben

Die Schüler*innen werden in Projektgruppen aufgeteilt. Sie bekommen die Aufgabe eine Foto-Love-Story zum nächsten Tag nach dem Zusammenkommen von Agnes und Elin zu fotografieren und mit Sprechblasen zu versehen. Als Inspiration kann die Foto-Love-Story zum Stück verwendet werden, die Sie am Ende der **Materialmappe** finden.

Die Schüler*innen bekommen pro Gruppe eine andere Situation am nächsten Tag als Ausgangslage für ihre Love-Story:

- 1) Viktor und Agnes am nächsten Morgen kurz vor Unterrichtsbeginn im Klassenraum
- 2) Markus und Johan im Fitnessstudio
- 3) Elin und Johan laufen sich am nächsten Morgen vor Elins Haus über den Weg
- 4) Elin und Jessica auf dem Sofa bei sich daheim
- 5) Agnes und Elin beim Abendessen mit Agnes' Familie
- 6) Elin mit Markus, Jessica und Johan auf der Parkbank

Was reden die Charaktere miteinander und wie denken sie über Elin und Agnes? Verändert die Beziehung der beiden die Figurenkonstellation der anderen Charaktere, wenn ja, wie?

Forum Theater So hätte man auch reagieren können

Die Klasse teilt sich in 3-4er Gruppen auf. Die Gruppen erinnern gemeinsam, welche Konfliktsituationen die Figuren im Theaterstück **Fucking Åmål** miteinander ausgetragen haben und entscheiden sich, welche sie als Gruppe bearbeiten möchten.

1. Schritt

Die Gruppe füllt die Steckbriefe (Vorlage unter **Kopiervorlagen**) zu den Figuren aus, die an der Szene beteiligt waren, in der der Konflikt ausgetragen wurde, den sie bearbeiten möchten.

2. Schritt

Die Gruppe teilt die Rollen unter sich auf und versucht die Szene zu rekonstruieren. Die Situation sollte 2-3mal durchgespielt werden, bis sich alle einig sind, wann welche Figur etwas sagt und wie handelt.

3. Schritt

Die ganze Klasse kommt wieder zusammen. Die erste Gruppe spielt ihre Szene vor. Die anderen Schüler*innen sind die Zuschauer*innen.

4. Schritt

Im Gespräch werden Eindrücke von den Zuschauer*innen gesammelt. Wie kam es zu dem Konflikt? Wie wurde er in der gezeigten Szene gelöst? (Ob die Situation im Theaterstück haargenau so war, spielt dabei keine Rolle.)

5. Schritt

Die Gruppe spielt noch einmal die gleiche Szene. Nun dürfen die Zuschauer*innen die Szene durch ein Klatschen anhalten, um die Handlung zu verändern. Die Gruppe auf der Bühne friert ein, sobald geklatscht wird. Wer geklatscht hat, geht auf die Bühne, tippt die Figur an, die sie*er ersetzen möchte, der*die Angetippte geht ins Publikum. Der*Die neue Spieler*in darf sich anders verhalten, als die Figur es im Original getan hat. Die anderen Spieler*innen reagieren aus ihren Figuren heraus auf den neuen Handlungsverlauf. Wichtig ist, dass die nicht ausgewechselten Personen aus der Gruppe versuchen, so dicht wie möglich an ihren Rollen zu bleiben, während sie auf die eingewechselte Person reagieren. Ziel ist es, unterschiedliche Wege zu finden, wie der Konflikt ausgetragen und gelöst werden könnte. Die gemachten Lösungsvorschläge müssen immer im Handlungsspektrum der von Gruppe A vorgestellten Personen bleiben.

6. Schritt

Die neu entstandene Szene wird mit allen diskutiert. Welche Veränderung gab es im Handlungsverlauf? Wurde ein neuer Weg gefunden, den Konflikt zu lösen? Im Anschluss an die

Diskussion entscheidet die ganze Klasse, ob sie noch einmal die gleiche Szene spielen und verändern möchte oder die nächste Gruppe ihre Szene vorspielt.

Entscheidet die Klasse, noch einmal die Szene der 1. Gruppe zu bearbeiten, spielt die 1. Gruppe erneut in Originalbesetzung ihre Szene, bis sie wieder durch einen Klatscher unterbrochen wird usw.

Entscheidet die Klasse, eine neue Szene zu bearbeiten, geht eine andere Gruppe auf die Bühne und der Ablauf ist der Gleiche, wie bei der 1. Gruppe.

KOPIERVORLAGEN

Ankreuzzettel zu **Zusammen mit Chris** – Seite ausdrucken und Zettel an den Linien auseinanderschneiden. Jede*r Schüler*in braucht einen Zettel

1	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	1	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
2	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	2	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
3	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	3	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
4	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	4	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
5	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	5	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
1	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	1	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
2	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	2	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
3	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	3	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
4	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	4	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
5	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	5	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
1	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	1	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
2	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	2	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
3	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	3	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
4	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	4	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
5	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	5	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
1	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	1	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
2	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	2	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
3	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	3	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
4	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	4	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
5	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	5	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

Vorlage für die Auswertung der Klassenstatistik **Zusammen mit Chris**

	Chris ist ein Mädchen		Chris ist ein Junge	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Zettel wurde von Jungs abgegeben	1	1	1	1
	2	2	2	2
	3	3	3	3
	4	4	4	4
	5	5	5	5
Zettel wurde von Mädchen abgegeben	1	1	1	1
	2	2	2	2
	3	3	3	3
	4	4	4	4
	5	5	5	5

Zu **Forum Theater** – Steckbriefe der Charaktere zum Ausdrucken und selbstständig Ergänzen

AGNES

Alter: 16 Jahre

Rolle in der Gruppe: Außenseiterin

Berufswünsche:

Interessen:

Familie & Beziehungsstatus:

Wütend über:

Geheime Wünsche:

Geheime Ängste:

ELIN

Alter: 16 Jahre

Rolle in der Gruppe:beliebtestes und schönstes Mädchen der Schule

Berufswünsche:

Interessen:

Familie & Beziehungsstatus:

Wütend über:

Geheime Wünsche:

Geheime Ängste:

JOHAN

Alter: 17 Jahre

Rolle in der Gruppe: schwächstes Mitglied der Gruppe

Berufswünsche:

Interessen:

Familie & Beziehungsstatus:

Wütend über:

Geheime Wünsche:

Geheime Ängste:

AGNES' PAPA

Alter: ca. 40 Jahre

Rolle in der Gruppe: fürsorgliches Elternteil

Berufswünsche:

Interessen:

Familie & Beziehungsstatus:

Wütend über:

Geheime Wünsche:

Geheime Ängste:

JESSICA

Alter: 16 Jahre

Rolle in der Gruppe: Freundin des Gruppenanführers

Berufswünsche:

Interessen:

Familie & Beziehungsstatus:

Wütend über:

Geheime Wünsche:

Geheime Ängste:

MARKUS

Alter: 17 Jahre

Rolle in der Gruppe: Macho

Berufswünsche:

Interessen:

Familie & Beziehungsstatus:

Wütend über:

Geheime Wünsche:

Geheime Ängste:

VICTOR

Alter: 16 Jahre

Rolle in der Gruppe: Außenseiter im Rollstuhl

Berufswünsche:

Interessen:

Familie & Beziehungsstatus:

Wütend über:

Geheime Wünsche:

Geheime Ängste:

Zu **Sich positionieren** – Zitate der Figuren zum Ausdrucken & Auseinanderschneiden
pro Schüler*in wird ein Zitatettel benötigt, wenn mehrere das gleiche haben, ist das kein Problem

Agnes: „Ich möchte keine Party geben. Ich möchte, dass Elin mich beachtet. Ich liebe Elin.“

Agnes: „Du findest es wahrscheinlich lächerlich, aber... am liebsten würde ich Schriftstellerin werden.“

Elin: „Warum müssen wir auch hier am Arsch der Welt in diesem F* Amal wohnen? Wir sind total hinterer! Wir müssen hier abhauen!“

Elin: „Da staunt ihr, was? Das ist meine neue Freundin, Agnes!“

Markus: „Naja, ihr interessiert euch für gewisse Äußerlichkeiten, schicke Klamotten und so.“

Markus: „Alle waren mit ihr zusammen. Das sag ich dir, Mann. Sie ist eine Schlampe.“

Jessica: „Geh doch auf Agnes Party, wenn du glaubst, dass es da lustiger ist“

Jessica: „Ich weiß nicht. Wir sind nun mal zusammen, er und ich. So ist es eben.“

Viktor: „Hör auf. Immer suchst du Streit! Gib mir die Einladung zurück.“


Viktor: „Hey, hört mal her! Agnes ist schon ewig in Elin verliebt.“

Vater: „Ach...Edith Södergran. „Nimm meine Hand, nimm meinen Arm, nimm die Sehnsucht von meinen schmalen, schmalen Schultern“

Vater: „Tut mir leid. Ich weiß, dass so was unverzeihlich ist, ich bereue es wirklich. Aber ich möchte trotzdem über das reden, was ich gelesen habe.“


Johan: „Das mit dem Alter ist doch egal. Hauptsache man mag sich!“

THIS IS NOT A LOVE STORY




„I am alone at the cross roads, I'm not at home in my own home“

AGNES – Die Außenseiterin hat sich auf den ersten Blick in Elin verliebt, aber sie ist einfach nicht mutig genug, Elin direkt anzusprechen.




„Baby you're a firework. Come on let your colors burst“

Beim Fotografieren kann Agnes voll abschalten.



„Don't come here baby. Hope you still like me if you hate me“


Gefühlschaos! Soll Agnes Elin auf ihre Party einladen?



„Die große Frage: Schreibt mich irgendjemand auf die Gästeliste? – Bitte, bitte, bitte!“

JESSICA – Voll ätzend! Schon beim Frühstück ist Jessica genervt. Von Elin und vom Leben generell ...

Obwohl ihr Freund es echt ernst mit ihr meint, will Jessica einfach nur weg!



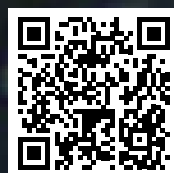
„Some boys take a beautiful girl and hide her away from the rest of the world. I want to be the one to walk in the sun“



„Ich will nicht nach Berlin!“

Krass! Jessica will wirklich abhaun ...

Dir kommen die Texte in den Sprechblasen irgendwie bekannt vor? Alle stammen aus bekannten Love-Songs. Die gesamte Playlist bekommst du auf Anfrage unter theaterpaedagogik@staatstheater.karlsruhe.de oder hier:



„Oh please say to me, you'll let me be your man“



JOHANN – Auf dem Schulhof:
Johann totally in love ...



„The language of love has left me broken on the rocks“

Bei der Arbeit in der Tanke:
Johann totally in love ...



„I've fallen in love for the first time and this time I know it's for real“

Beim Chillen daheim:
Johann totally in love ...

FUCKING ÅMÅL

nach dem Film von Lukas Moodysson

R Ulrike Stöck B & K Nadia Fistarol D Annalena Schott TP Anne Britting

MIT Breier, Zander – Hohnloser, Reich

PREMIERE 12.12. INSEL

Weitere Termine 19., 20., 28.12.

14+

„I'm gonna live and live now. Get what I want, I know how“



ELIN – Lässig! Das beliebteste Mädchen der Schule beim Chillen ...

Happy End! Auf Agnes' Party
funkts es doch zwischen den beiden ...



„I kissed a girl and I liked it“

„I got to get out of this prison. Someday I'm gonna be free“

Ätzend! Elin hat genug von der ganzen Aufmerksamkeit ...

